

Als

Der weiland Ehrenveste / Nahmhaffte und Volkweise

**Herr George Lichtfuß /**

Vornehmer Bürger / Kauff- und Handelsmann /

wie auch R. R. Altstädtischen Gerichtes in Thorn,

gewesener Assessor,

Am 25. Tage des May - Monats / im Jahr Christi 1702.

war der Himmelfahrts - Tag Christi /

Ben der Marien-Kirche daselbst

in volkreicher Versammlung zu seiner Ruh-Stätte

begleitet wurde /

wolten

Der hochbetrübten Frau Wittib /

**Frauen Anna /** geborner **Lütkin /**

und sämtlichen vornehmen Leidtragenden Lichtfußischen

und Lütkinischen Freunden /

zu Trost

Etliche Zeitmäßige Leich - Gedancken

auffsetzen

Zwey Dienstverbundene Freunde.

---

**T H O R N /**

Gedruckt in E. E. Raths und Gymnasia Druckeren.

Zeit.  
rangt.  
set /  
merts  
t.  
/  
t.  
Gord.

Hey Uns hat es eine Zeit her geheissen:

*MORS ante portas!*

Wir haben fast mehr Menschen zu Grabe/ als zur Tauffe/ getragen.  
Der Todt hat vielleicht erweisen wollen/  
Das die gesunde Luft zu Thorn seine Macht/ die Mäßigkeit seinen Paß/  
das Gebet sein Recht/  
am wenigsten verhindern möge.

Beides die zur Kranckheit Ursache gaben/ und die solche nicht gaben/  
mußten Ihr Ruhebett in einen Sarg verwandeln.  
Und solches Schicksal hat leider! Geehrte Frau/ auch Ihren Ehe- Herrn betroffen!

Der liebwehrt Herr **L. J. E. H. E. S.**  
ließ seinen Fuß wol nicht leichtlich im Finstern/ sondern im Lichten/ wandeln/  
Das ist/

Er gieng behutsam auf den Wegen des **H. E. R. R. E. N.**/  
und/ was den Leib zum finstern Grabe/ die Seele zur finstern Hölle/  
verleiten konte/

Das flohe Er so eifrig/ als den Todt selbst.  
Ich sage/ Er flohe den Todt; doch fürchte Er sich auch nicht zu sterben.  
Nur Seine *Diat* war also eingerichtet/

Das Er Ihme selbst das Leben nicht mit etwas Eitlem abkürzen möchte.  
Aber dessen ungeachtet konte dennoch der gute Herr nicht des Moses Lebens- Ziel  
erreichen!

Er mußte nur/ wie wir alle/ bekennen/  
Das des Todes Wurckel zugleich mit dem Menschen gebohren/  
und folgendes umb so vielmehr gestärckt würde/ je gütlicher wir uns thun.  
Es war wol gut/ doch nicht genug/  
durch gewisse Wissen- Werke sich vor des Todes Anlauf bewahrt halten.  
Wo dieser Gast schon inwendig im Herzen sißet/ da kan man auch ohne Todt/  
(ich wil sagen/ ohne gegebene äußerliche Verwahrlosung) sterben.

Was noch mehr?  
Gleich als die erblaßte Leiche noch auf der Bahre lieget/  
ruffet *Fama* bey uns mit hellem Munde aus:

*MARS ante portas!*

Was *Mors* noch übrig gelassen/ wolle *Mars* vollends aufräumen.  
Gleichsam als wäre der natürliche Todt nicht mächtig genug/  
starcke Naturen ins Grab zu werffen;  
Also solle nun ein Löw von Mitternacht kommen/ der des Todes Reich vermehre:  
Völker/ so kein Recht über unser Leben haben/ solten Mine machen/  
entweder uns das Leben zu rauben/ oder doch also zu versauern/  
das es unerträglich falle/ als der Todt.

Es ist kaum zu glauben/ wie sehr zarte Seelen sich darüber selbst verließen.  
Ihrer viele wollen traum! lieber dem natürlichen/ als dem Krieges- Tode/  
in die Hände gerathen.

Allein! getrost/ mein liebes Thorn! getrost/ hochbetrübt Frau Wittib!  
*Mars* wird verhoffentlich dißmahl dem *Mors* schlechte Dienste leisten.  
Ist es also beschaffen/ wie die klugen *Politici* muthmassen/  
so wird dieser Krieg vernuthlich ohne sonderliches Kriegen ablauffen.  
Unsere Feinde wollen ja vor unsre Freunde/ oder doch vor freundliche Feinde/  
gehalten werden.

Sie schreiben selber/  
Vor öffentlicher Gewalt dürffe sich niemand/ als der sie zuvor brauche/ entsetzen.  
Ihnen ist auch zur Gnüge bekannt/  
das unsere Nachbarn amoch Herken im Reibe/ und Waffen in Händen/ führen.  
Weg demnach mit übriger Beyforge!  
*Mors* kan den *Mars* eher heimsuchen/ als uns.  
Weg mit dem Mißtrauen gegen **G. D. E. E.**!

**G. D. E. E.** vermag (es geschehe auch!) alle beyde von unsern Grängen abzuwenden.

Sie thue dergleichen/ Hochgeehrte Frau Wittib/ und tröste sich.  
Der Todt ist Ihrem Eheliebsten zur Belohnung/ nicht zur Straffe/ zugesickt worden.  
Sie bedencke es!

Vor obbemeldtem Ruiner/ damit wir uns noch plagen/ ist Selbter nun ganz befreyt.  
Das Kriegs- Wetter falle/ wie es wolle/  
so kan es Ihn doch nicht treffen.

Seine Gebeine ruhen in seiner Gruft weit sicherer/ als wir in unsern Häusern.  
Ich glaube/ Er würde lieber auf vorige Art noch einmahl/ als von des Feindes Händen/  
sterben wollen.

Was Ihr hingegen in dem Trauer- Stande Trost/ Rath und Schutz leisten kan und sol/  
das ist Ihr numehro auch nicht versaget.

Ihr Edelster Herr Better/  
wird Ihr als Better Trost/ als Vater Rath/ als *Præses* gültigen Schutz/  
**G. D. E. E.** aber alles/ was Ihr gut ist/ gewehren.

Getrost derowegen/ getrost!  
Wer sich dem Willen Gottes in beyderley Glück zu ergeben weiß/  
den kan weder *Mors*, noch *Mars*, von seiner Gelassenheit abwendig machen.

M. G. Wende/ Rector.

**S**o setzt nun seinen Fuß Herr Lichtfuß aus der Welt/  
Entgehet mancher Angst/ in der wir noch verblieben/  
Biß daß durch Sorg und Furcht wir endlich auffgerieben/  
Doch einst durch seel'gen Todt eingehn ins Himmels- Zelt?  
Wem graut zu leben nicht? Wen man denckt hin und her/  
Wie hier und dar kein Volck den Frieden mehr wil bauen/  
In aller Welt ist ja nur Krieg und Streit zu schauen!  
Wo ist nun Sicherheit zu Land und auff dem Meer?  
Man hör hin/ wo man wil/ die Trummel wird gerührt/  
Der Anfang ist gemacht zu ungeheuren Kriegen/  
Mit uns muß manches Volck in grossen Furchten liegen/  
Die Hand/ die sonst sät/ jekund den Degen führt.  
Setz deinen Fuß/ O Mensch/ hin/ wo's nur dir gefällt/  
So wird fast aller Seit's das Schrecken dich umbgeben/  
Du wirst dabey gewahr in deinem Kummer- Leben/  
Wie mancher gegen dir sich gleich dem Wild' verstellt!  
Was billich ist und recht/ wird untern Fuß gelegt/  
Die Gottesfurcht verschwind't und ist fast ganz erstorben!  
Zur Straff wird manches Land verheeret und verdorben/  
Weil es stat Lieb und Treu verfluchte Falschheit hegt.  
Der Mensch ist nur ein Mensch/ so weit sein Rahme geht;  
Es ist das Christenthum nur wie ein dunkler Schimmer/  
Wo Neid/ Betrug und Haß den Bogen spannet immer/  
Wo Frömmigkeit mehrmahl auff Gleichneren besteht!

Drumb

Drumb dräut des Höchsten Grimm uns mit dem Krieges-  
 Wol dem/der solcher Noth bey Zeiten kan entfliehen/ (Pfeil!  
 Und seinen Fuß vermag dem Unglück zu entziehen/  
 Das unserm Scheitel naht mit unvermerckter Eyl!  
 Wo aber denn wol hin bey allgemeiner Blut?  
 Was für ein Ort kan uns wol sichere Wohnung geben/  
 Wenn wir in der Gefahr an allen Ecken schweben?  
 Für Gottes Zorn nimt uns auch keine Grufft in Hut!  
 Die Heyden meinten wol/das für dem Donner-Keil/  
 Der wol so bald in Baum/ als Thurm und Häuser schläget/  
 Für dessen Blut und Macht man grosses Schrecken träget/  
 Bey Lorbeer-Blättern nur zu finden sey das Heyl;  
 Traun! nein kein Lorbeer-Krank wend't von uns die Ge-  
 Weñ Gottes Enfer-Hand die Donner-Keile drehet/ (fahr/  
 Dafür hilfft auch kein Wald/ der noch so dichte stehet/  
 Für seinem Angesicht liegt alles offenbahr!  
 Das Paar/ so erst geschmeckt von der verbothnen Frucht/  
 Versteckte sich aus Furcht in dichter Bäume Schatten/  
 Der aber fand sie doch/ den sie erzürnet hatten/  
 Und so barg sie kein Baum/ als Er dieselben sucht.  
 Die beste Sicherheit ist/ wenn uns Gott hinreißt  
 Aus diesem Sodoma/ wo wechseln tausend Plagen!  
 Drumb ist der Frommen Tod mit nichten zu beklagen/  
 Es ist pur lauter Grad/ die ihnen Gott erweist.  
 So heist es alsdann recht: Wie wol ist ihr'n geschehn!  
 Sie gehn auff kurze Zeit in ihre Grabes-Kammer/  
 Verschaffen manche Noth/ Verdrießlichkeit und Jammer/  
 Und dürffen nicht/ wie wir/ noch manchen Kummer sehn!  
 So ist/ Betrüb'te/ nun Herr Lichtfuß auch wol dran!  
 Er fürcht't sich gar nicht mehr für Schlachten/Rauben/ Krie-  
 Er kan in seiner Ruh fort sanfft ohn Furchten liegen/ (gen/  
 Kein Weh empfindt sein Haupt/ der Leib noch ein ger Zahn.  
 Gönnt Ihm/ was Gott vergönt/ die süsse Grabes-Ruh;  
 Er starb gleich an dem Tag/† an dem Er war geböhren/† den 17.  
 Er ist aus dieser Zeit ins Ewige geföhren: Maji.  
 Nun schleußt Er in der Grufft die Thüre nach sich zu.

Daniel Böhler.